

5805/AB XX.GP

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Dr. Brigitte Povysil und Genossen vom 21. April 1999, Nr. 61161J, betreffend das Jahr - 2000 - Problem oder „Y2K“ in der Bundesverwaltung, beehre ich mich folgendes mitzuteilen;

Zu 1. und 17.:

Im Bundesministerium für Finanzen wurde die Umstellung für das Y2K (Jahr 2000) bereits 1996 mit einer fundierten Analyse der vorhandenen EDV-Systeme, -Anwendungen und -Datenbestände begonnen, um Klarheit über die für die Y2k-Umstellung notwendigen Kapazitäten und Ressourcen zu schaffen. Für die betroffenen Organisationseinheiten wurde als Endtermin für die Y2K-Umstellung der 31. Dezember 1998 vorgegeben. Dieser Termin wurde festgelegt, um einerseits ausreichend Zeit zum Testen der geänderten Software und andererseits genügend Reserven zur Korrektur eventuell auftretender Fehler zu haben. Mit der Gesamtorganisation der Y2K-Umstellung wurde ein sogenannter Y2K-Beauftragter befaßt. Unter dessen Federführung wurde Ende 1997 eine neuerliche Statuserhebung der Y2K-Umstellungsarbeiten zu den IT-Verfahren des Finanzressorts durchgeführt. Diese Erhebung ergab, daß noch ein Umstellungsaufwand von ca. 150 Personenmonaten notwendig war, ehe Ende 1998 die umfangreichen Tests der umgestellten IT-Verfahren im Ausweichrechenzentrum begonnen werden konnten.

Im Zeitraum von Ende Mai bis Ende Juli 1998 erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Y2K-Koordinator der BRZ GmbH die Inventarisierung und Beurteilung der im Finanzressort eingesetzten Standardsoftware, der Hardware und der Netzwerkkomponenten. Basierend auf dieser Erhebung wurde die weitere Umstellungsstrategie mit dem Ziel festgelegt, bis

Mitte 1999 die Y2K - Fähigkeit auch für diese Komponenten zu erreichen. Es fanden deshalb bereits drei umfangreiche Y2K - Tests im Ausweichrechenzentrum (ZAS) statt.

Aufgrund der Erfahrungen aus den ersten drei Y2K - Tests im Ausweichrechenzentrum wurde folgende weitere Vorgangsweise festgelegt:

Juni 1999: 4. Y2k-Test im Ausweichrechenzentrum

November 1999: bei Bedarf, 5. Y2K-Test im Ausweichrechenzentrum.

Um von den Testterminen im Ausweichrechenzentrum weitestgehend unabhängig zu sein, aber auch um Reisekosten zu sparen, wurde im Bundesrechenzentrum eine Y2k-Testumgebung eingerichtet, die es den betroffenen Organisationseinheiten erlaubt, jederzeit auch Y2K - Tests im BRZ durchzuführen.

Als Deadline für den Abschluß der Y2K - Umstellungsarbeiten wurde der 31. August 1999 festgelegt. Zu diesem Zeitpunkt sollen alle von der Y2K-Umstellung betroffenen IT - Komponenten und IT - Anwendungen getestet und die Anpassung (Rollout) der dezentralen IT - Infrastruktur (Netzwerk, Server, PC) angelaufen sein.

Zu 2. und 4.:

Diese Frage ist aus IT-Sicht nicht relevant. Sofern die Hausinfrastruktur des BRZ betroffen ist, wurde die Y2K - Fähigkeit analog der IT-Infrastruktur überprüft. Die nachgeordneten Dienststellen wurden angewiesen, die notwendigen Überprüfungen zu veranlassen und quartalsweise über den Arbeitsfortschritt zu berichten.

Mit GZ 600.215/86-V/N3198, Betreff „Millennium-Bug; Haustechnik; Regelung; Versagen; 1. Jänner 2000“ teilt das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten mit, daß wegen der Ungewißheit, in welchem Umfang mit Folgen des Millennium-Bug zu rechnen sein wird und wegen der Notwendigkeit, kurzfristig Mängel zu beheben, die Problembewältigung bei Anlagen gänzlich den BGV-Baudienststellen überantwortet wird.

Zu 3.:

Nach detaillierter Analyse der Situation im eigenen Zuständigkeitsbereich werden keine krisenhaften Auswirkungen erwartet. Sofern widererwartet Systeme ausfallen und eine zeitgerechte Wiederherstellung ausgefallener Systeme nicht möglich ist und dadurch Störungen größeren Ausmaßes ausgelöst werden können, werden hierfür - wie auch sonst in außerordentlichen Situationen - die vorhandenen regionalen Einrichtungen des Katastrophen -

schutzes auf Ebene der Bundesländer bzw. im Bedarfsfall das Staatliche Krisenmanagement heranzuziehen sein. Die erforderliche Problemanalyse und Vorbereitungen für Notfälle erfolgen im Rahmen der vorhandenen Strukturen unter Wahrnehmung der jeweiligen Verantwortung und Zuständigkeiten.

Aufgrund seiner Struktur kann das Staatliche Krisenmanagement grundsätzlich für die Koordination von Verwaltungsstellen in krisensituationen aller Art herangezogen werden. Für den Zeitraum des kritischen Datumwechsels ist eine vor allem in personeller Hinsicht erhöhte Bereitschaft des Krisenmanagements geplant; eine spezifische Maßnahmenplanung wird dann erfolgen, wenn sich im Laufe des Jahres ein besonderes Krisenpotential konkret lokalisieren läßt.

Zu 5. bis 7.:

Das Bundesministerium für Finanzen-Zentralstelle hat folgende technischen Einrichtungen hinsichtlich ihrer „Jahr - 2000 - Tauglichkeit“ überprüfen bzw. von den Lieferfirmen bestätigen lassen:

- Sicherheitsanlagen wie Brandmeldeanlage und Zugangskontrollen
- Kommunikationsanlagen wie Telefaxgeräte und Fernsprechanlage
- Infrastruktureinrichtungen wie Personen - und Lastenaufzüge, Steuerungseinrichtungen für Fernwärme sowie Notstromaggregat.

Die Überprüfungen bzw. Bestätigungen der Lieferfirmen haben keine Anhaltspunkte gezeigt, daß die vorgenannten Einrichtungen im Jahr 2000 nicht funktionstüchtig sein werden.

Zu 8.:

Sämtliche Hard- und Softwareprodukte (außer APC), für die von den Herstellern die Y2K - Tauglichkeit nicht bestätigt wird, wurden bzw. werden im Zuge der routinemäßig notwendigen Produkterneuerungen abgelöst. Bei APC selbst gibt es kein grundsätzliches Y2k-Problem, da die Systemzeit vom Netzwerkserver gelesen wird.

Zu 9.:

Derzeit sind keine Terminprobleme bei Geschäfts- und kooperationspartnern bekannt.

Zu 10.:

Bei Neuabschluß von Verträgen wird eine entsprechende Klausel berücksichtigt. Bei bestehenden Verträgen mit Hard- und Softwareherstellern gibt es zu den eingesetzten HW-ISW-Produkten jeweils nur Herstellerangaben über die notwendigen Maßnahmen zur

Erlangung der Y2K - Tauglichkeit. Es obliegt dem Kunden, die entsprechenden Umstellungsmaßnahmen durchzuführen und anschließend auf Y2K-Tauglichkeit zu prüfen. Für den Bereich des Bundesministeriums für Finanzen werden diese Umstellungsarbeiten von der BRZ GmbH durchgeführt.

Zu 11., 12. und 19.:

1. Das Risikomanagement - Programm wurde Ende 1998 festgelegt. Es umfaßt im wesentlichen die folgenden Punkte:
 - a) Umfangreiche Y2k-Tests im Ausweichrechenzentrum (5 x 2 Wochen durchgehend zwischen Dezember 1998 und November 1999).
 - b) Umfangreiche Y2K-Tests im Bundesrechenzentrum (2 Monate durchgehend im Frühjahr 1999).
 - c) Dokumentation über die eingeholten Y2k-Bestätigungen von Geschäfts- und Kooperationspartnern.
 - d) Erhöhte Bereitschaft und teilweise Urlaubssperre bei dem für den IT-Betrieb verantwortlichen Personal von 31. Dezember 1999 bis 5. Jänner 2000.
 - e) Keine Verarbeitungsläufe am Großrechner über den Jahreswechsel 1999/2000 hinweg.
 - f) Die vorhandenen Strukturen und Prozesse zur Störungsbehebung (HelpDesk, 2nd - Level - Support, HW-Wartungsvertrag usw.) können genutzt werden.

Zu 13.:

Sämtliche Hardware und Software für das Ressort und die nachgeordneten Dienststellen wird grundsätzlich zentral über die BRZ GmbH bereitgestellt und gewartet. Dadurch ist sichergestellt, daß auch in dislozierten Dienststellen der uneingeschränkte IT-Betrieb im Jahr 2000 gewährleistet sein wird. Die Ausführung auszutauschender Komponenten hat mit Mai 1999 begonnen.

Entwicklungen im Bereich der individuellen Datenverarbeitung bei nachgeordneten Dienststellen werden von den Dienststellen in Eigenverantwortung angepaßt. Die betroffenen Anwendungen sind bekannt. Über den Umstellungsfortschritt wird quartalsweise berichtet.

Zu 14.:

Es wurden alle denkbaren Probleme analysiert und bewertet sowie notwendige Tests durchgeführt. Dennoch bleibt das mit dem Betrieb von Hardware und Software verbundene Rest-Fehlerrisiko, weil durch Tests nie die vollständige Fehlerfreiheit bewiesen werden kann.

Zu 15.:

Durch verschiedene Maßnahmen wie z.B. Verfügbarkeit des HelpDesks, Service - Level - Vereinbarungen mit Wartungsfirmen (HW & SW), Applikationsbetreuung, Netzwerkbetreuung etc. ist schon bisher sichergestellt, daß im Falle einer Störung von Teilen der Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit die Behebung dieser Störung gewährleistet ist. Es bedarf daher keiner weiteren Alternativen, auf die im Falle einer Störung zurückgegriffen werden kann. Die vorhandenen Strukturen und Prozesse können genutzt werden.

Zu 16.:

Es sind keine derartigen Verträge vorhanden.

Zu 18.:

Alle für die Y2K - Umstellung notwendigen Schnittstellen zu Partnern sind bereits bekannt. Die Y2K - Umstellung kann aus heutiger Sicht zeitgerecht abgeschlossen werden. Im übrigen verweise ich auf die Beantwortung der Frage 1.

Zu 20.:

Die Y2K - Checklisten werden sowohl in Datenbanken als auch in entsprechenden Status - berichten nach Testläufen bzw. monatlich aktualisiert und dokumentiert.

Zu 21.:

Alle Hard- und Software-Komponenten wurden inventarisiert und hinsichtlich Y2K-Fähigkeit bewertet. Durch umfangreiche Tests im Ausweichrechenzentrum und im BRZ wird kontinuierlich versucht, die letzten Y2K-Probleme zu finden.

Tests im Ausweichrechenzentrum finden/fanden statt üeweils 2 Wochen):

Dezember 1998

März1999

April 1999

Juni 1999

November 1999

Tests im BRZ finden bereits seit 1996 kontinuierlich statt.

Die bisherigen Testerfahrungen werden den in die Y2k-Umstellung involvierten Organisationseinheiten laufend kommuniziert, um einen Wissensgleichstand hinsichtlich Erfahrungen

mit der Y2K - Umstellung auf breiter Basis herzustellen. Weiters werden die Checklisten laufend aktualisiert.

Zu 22.:

Für das Wochenende von 31. Dezember 1999 bis 3. Jänner 2000 wurde entsprechendes Personal (Bereitschaftsdienst) eingeplant. Sollte es notwendig sein, kann das für die Aufrechterhaltung des ordnungsmäßigen IT-Betriebes notwendige Personal innerhalb kürzester Zeit verfügbar sein und entsprechende Maßnahmen setzen. Gibt es keine Probleme mit den eingesetzten IT - Anwendungen, fallen keine zusätzlichen Kosten an. Treten Probleme auf, fallen IZlberstunden an, die nach tatsächlichem Aufwand verrechnet werden. Die Kosten werden aus dem Regelbudget bedeckt.

Zu 23.:

Alle alten IT - Verfahren, die über das Y2k hinaus genutzt werden, wurden umgestellt und im Ausweichrechenzentrum bereits mehrfach getestet (z. B. Haushaltsverrechnung, Bundesbesoldung). Die notwendigen Umstellungen wurden nach dem im Hause etablierten Standards für System- und Programmänderungen durchgeführt.

Zu 24.:

Y2K-Tests von IT-Anwendungen wurden zweistufig durchgeführt. Zunächst wurde die Funktionalität des IT-Verfahrens selbst getestet. Anschließend erfolgte immer ein Test im gesamten, d.h. inklusive der Schnittstellen zu anderen internen und externen Systemen. Der Test der Schnittstellen ist in entsprechenden Statusberichten für jedes IT-Verfahren dokumentiert.

Zu 25.:

Die Schnittstellen zu Dritten wurde ebenfalls im Rahmen der Y2k-Tests getestet.

Zu 26.:

Für alle Programme - die im Bundesministerium für Finanzen eingesetzt werden - ist der Quellcode verfügbar.

Zu 27.:

Da seit 1996 projektbezogen an der Y2k-Umstellung gearbeitet wird, existieren entsprechende Leistungsaufzeichnungen aus denen der folgende Aufwand abgeleitet werden kann:

Umstellungsaufwand: ca. 300 Personenmonate

Umstellungskosten: ca. 70 Mio. ATS

Die Kosten wurden und werden aus dem Regelbudget bedeckt.

Zu 28.:

Bei den Y2K - Tests wurde mit Systemdaten zwischen 9. September 1999 und 15. März 2000 (inklusive 29. Februar 2000) getestet.

Zu 29.:

Die Y2K - Tests fanden sowohl im Ausweichrechenzentrum als auch im BRZ in isolierten Testumgebungen, in denen Dienststellen des Finanzressorts nachgebildet wurden, statt. Ein Außerkraftsetzen der dezentralen Verwaltung war daher nicht notwendig.

Zu 30.:

Hierzu verweise ich auf die Beantwortung der Frage 32 der gleichlautenden Anfrage durch den Herrn Bundeskanzler.

Zu 31.:

Derartige Projekte wurden im Bereich des Bundesministeriums für Finanzen nicht abgewickelt.